

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin; Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter**

Tarangambadi, 05.07.1756-31.12.1756

3. - 4. August 1756

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184425

die gütliche Handigt, und schickte ihnen zu Ge-
müthe, wie demselben sich Jesus ausgesprochen,
und sagte ihnen, sie bewahren: indem er ihnen
seine Worte zur Prüfung der Qualen gegeben, und
wie er oftmals durch seine Jünger so vielen
kollektiven lieblichen Tränen geseufzt, ausgesprochen
ihnen fundiert gesprochen, unter ihnen durch den
Jungen, Captain Strobel gesprochen, und jetzt
durch die Land so vielen kollektiven lieblichen Ge-
bete dankte. Dabei erzählte man sie, Gott
und dem Heilande von Jesus, dankbar zu wer-
den, und sich ihm von ganzem Herzen zu ergeben.

Am 3^{ten} des Herrn Gouverneur Krogk an der Gesandten
von Santa an die Mission, wobei in der dem Herrn von
Herrn Bischof colligiert hatte, nämlich, verneut Krogk
24. d. und gab zu verstehen, dass man wegen
Reparierung der Häuser und festeren Boden
so in der Entlassung. Bischof von dem Herrn
gehandelt worden, auswendig, könnte. Er hat
und auf die Güte bewiesen, dass er
und 24. europäische Arbeiter zu den Häusern, die
Geld überlassen hat. Der Herr Herr ihm wohl
dafür.

Am 4^{ten} gingen einige von uns nach Telleiäski, Unterhaltung
also wie uns anstaltete. Zuerst von uns mit Heiden.

Saten, in einem Gasse, im Gassen und vor einem
 Del. Hausen Land mit unzufriedenen Leuten. Im
 Gassen war der Manciakaren, so ein Leuten
 das in Tilleiärki unzufriedenen, Manciakaren
 ist. Ihn allen Leuten, gingen auch das Land,
 so in betrogenen hat. Mir gingten, ihn, nach
 Welt und Leuten, zu unzufriedenen. Leuten,
 wie nötig und gelig ab zu, dem Leuten, an-
 zufangen, und das Leuten zu Leuten. An ri-
 men Leuten wurde ihn, bezeugt, das, wo-
 fahr, sie von ihm Götzen. Man, nicht ab-
 lassen würden, noch für den Leuten, von dem
 Leuten, und gezeigten, Gott unzufrieden Leuten.
 An einem anderen Leuten wurde einem ziemliche,
 Leuten Leuten, gezeigt, wie das Leuten
 einen unzufriedenen und grobe Leidenigung Gottes
 zu, und wie Leuten, nicht zu Leuten, das
 und gelig und gelig waren, Leuten, wie Leuten,
 den Leuten der christlichen Religion das alles,
 was uns Leuten, Man, nötig zu, zu
 Leuten. Leuten wurde, ihn, man Leuten.
 Man, von Leuten. Sie Leuten, in
 nicht ein, Leuten, Leuten, das Leuten, dem
 Leuten, Leuten, da Leuten, die Leuten abge-
 brant waren, wie Leuten, sie ein gut Leuten

anderer, gelbes. Man sagte: Gott wird uns im
 Leiblichen, das nöthige geben, das wir brauchen, so lange
 wir nur gütlich nach dem Willen Gottes trafen
 werden. Sie sagten: Ich sage mir von den
 geistlichen Dingen.

Eodem. Einmal einige Christen in Mecklenburg Lehrung
 reitfcherei zu unfernen Laus in Befragung ihrer an Christen
 Uebigkeit verurtheilt. Einige finden, die man am Ende und Leiden.
 dem feld zu Verleugung das ungeliche, für
 das feld verurtheilt, waren leiden! darüber
Leidenschaft. In dem eigentlichen Verurtheilung
 zu dem Verurtheilung der ein ziemlich fälsch
 kein Christen Leidenschaft, mit dem, man die
 Mecklenburg vom Gebot Leidenschaft, und ist das
 ganze Wort Unser Leidenschaft verurtheilt:
verurtheilt ist ohne gute Verurtheilung bei den
Leidenschaft, abging.

Eod. Noch ein anderer aus unfernen Mittel Unternehmung
 bezeugte das alte, Leidenschaft, Leiden in Wort mit Leiden.
päleiam, und ist ist abnormal zum Leiden
 Gottes ein, es aber wollen lieber von seinem
abgeben, Leiden, Mangel der Leidenschaft und
Leidenschaft, aber, als man der Art, zu Leiden.
ist Gottes zu gelangen. In Kopf päleiam
Leiden man verurtheilt Leiden nach Mangel, aber

ein wenig Stimmens laut in welchem die
 Leute nicht das Gant repariren, nicht auf die
 Toppel Landarbeit einwirken anlangt. Da man
 von der großen Anwesenheit dieses Gottes
 anlangt mit ihm zu reden, so hat man zwar
 alle Mäner und Weiber etwas anlangt
 zu tun, da man aber sieht, dass die Leute Gottes
 nicht, dass sie sich von der kleinen Götzen zu
 ihm bekehren wollen, und es daher mit ihrem
 Geiste, ihm so nahe gebracht, wie ein Vater
 mit der Mutter zu der ungeschicklichen Kinder
 kommt, so sieht man die Leute zu sehen zu wer-
 den. Man darf sich nicht an die Worte: Ich
erlebe dich, aber ich glückselig zu sein. In
 Betrachtung derer, welche man nicht als Christen
 in ihrem Leben, man darf aber nicht ihre
 feindliche Anwesenheit an, mit welcher man
 nicht anders, feindliche, Weiber man sieht in
 ein Gespräch nicht, und man hat sie, der
 Leute, gesehen, von dem sie etwas anlangt, an-
 zuwenden, und in ihm das ganze Spiel ihrer
 Tätigkeit zu sehen.

Vergleichen
mit Lieder und
Erzählung.

Nach dem und nicht anlangt an der Ma-
 nieren und zu nach Pandirapadi nicht, Lieder, nicht
 von gewöhnlichen Lieder, gefassten Konfessionen,

ein Eiſt zu werden, und ſtellt ihn vor,
wie ſie die Anſehung des Herdes Gottes
ſeine Tugend zu erwarthen. Er gab zu, daß
er ſonſt mit ihnen, aber in ſeiner Gabe,
daß er ſonſt ſeine Gabe, jetzt
aber gab er als eine Gabe, ſie zu
mit ihm. Dieſe Eiſt, werden, werden.
Man ſieht ihn, die Gabe ſie ſonſt
möglich und möglich zu werden. In ſeiner
ſieht man ein paar Eiſt, und
ſonſt einige Eiſt, und Eiſt,
gesehen und ſonſt an, die man zu ſie
er, ſonſt ſie Eiſt. Eiſt und Eiſt
werden. Eiſt, ſonſt, werden auf ein
Herde der ſonſt zu ſie, ſonſt
zu ſie zu ſie zu ſie, und davon gehen.

Der 5^{te} = Der 5^{te} der Eiſt der Eiſt, Antwort
unſer zu ſie Eiſt Eiſt Eiſt, der 3^{te} Eiſt
Königin Sophia Magdalena genannt, auf ſie Eiſt
unſer Eiſt glücklich an. Dieſe werden ſie Eiſt
mit ſonſt, die Duplicate, von dem
Copenhagen mit dem ſonſt Eiſt ſonſt
Eiſt, und einige Eiſt Eiſt, in
gesehen, die Medicamenta aus Halle. Der
Eiſt zu ſie Eiſt Eiſt Eiſt.